

SHORT NEWS

Gratispresse im Kommen

Eindeutige Gewinner bei der diesjährigen Reichweiten-Ermittlung der TNS-ILRES Plurimedia-Studie sind die Gratisblätter „L'Essentiel“ und „Point24“. Während sich die langsame, bis auf wenige Ausnahmen aber stetige Talfahrt der sonstigen Tages- und Wochenpresse fortsetzt, wurden im ersten Halbjahr 2008 die beiden französischsprachigen Gratis-Blätter von 23,7 respektive 12 Prozent der über 15-jährigen gelesen. Ob sich auch ein kommerzieller Erfolg der beiden - vor allem auf frankophone Frontaliers ausgerichteten - Blätter einstellt, lässt sich anhand der Studie zwar nicht ablesen. Doch dürften zumindest die Initiatoren von „L'Essentiel“, dessen Reichweite fast doppelt so hoch ist, wie die des Flaggschiffs der Maison-Mère, „tageblatt“, zufrieden sein. Nicht gemessen wurden die Werte der Produkte des „groupe de presse Nicolas“, die landauf, landab die Verkaufstische der Kioske verunzieren und nach eigenen Angaben im zweistelligen Bereich liegen. Die woxx konnte ein kleines Plus auf 1,9 Prozent verbuchen - zu wenig, um zufrieden zu sein, aber angesichts des allgemeinen Rückgangs bei der restlichen Wochenpresse dennoch ein Lichtblick.

Un rapport moins libéral que son renom

Les rapports de l'Organisation de coopération et de développement économiques (OCDE) ne devraient plus surprendre personne. D'une part, marqués par l'idéologie néolibérale, ils se prêtent à une instrumentalisation par les lobbies patronaux. D'autre part, émanant d'un organisme international, ils portent un regard original sur le grand-duché, parfois déplaisant pour l'ensemble des acteurs nationaux. La cuvée 2008, présentée lundi dernier, n'est pas particulièrement juteuse, bien que le Wort se soit gaussé des réactions indignées - et sans doute préélectorales - des ministres socialistes présent-e-s. Concernant le pôle économique luxembourgeois, l'OCDE rappelle que « pour attirer ces compétences, il faut des rémunérations concurrentielles et un pays attrayant par sa qualité de vie ». Elle recommande donc entre autres d'assouplir les règles gouvernant l'immigration extra-communautaire et d'améliorer les systèmes d'éducation et de santé. Sur ce dernier volet, les propositions sont presque collectivistes : abolir la rémunération des médecins à l'acte, introduire un système de médecin référent ... et - tout de même - augmentation de la participation des patients.

www.oecd.org/eco/etudes/luxembourg

woxx@home

woxx ärgert AbonnentInnen

„Ihr jetzt auch noch“ - die Reaktion einiger LeserInnen der woxx ließ nicht lange auf sich warten, als wir vergangene Woche unsere AbonnentInnen erstmals in der woxx-Geschichte mit einem beiliegenden Werbekatalog beglückten - oder eben nervten. Während für die JournalistInnen die Anzeigen in der gedruckten Zeitung oft ärgerlich sind, weil sie wertvollen Platz wegnehmen, scheinen die LeserInnen sich eher an diesen kostenlosen, aber unbestellten Dreingaben zu stören. Das erinnert an eine (ur)alte Diskussion aus den Anfangszeiten, als einige MitstreiterInnen gänzlich auf Werbeeinnahmen verzichten wollten. Der Redaktion wäre das auch am Liebsten, doch müsste dann der Abo-Preis womöglich verdoppelt werden. Oder aber der Heftumfang wird halbiert - und SchreiberInnen wie LeserInnen sind gemeinsam gefrustet. Kapitalismus mit menschlichem Antlitz, das gibt es eben einfach nicht.

AKTUELL

KINDERBETREUUNG

Die Super-Nanny

Christiane Walerich

Raus aus der Schwarzarbeit, hin zum anerkannten Ausbildungsberuf - die Tageseltern werden künftig von der „Agence Dageseltern“ gecocht.

Es ist sieben Uhr Abends, und die alleinerziehende Mutter muss arbeiten gehen. Wer jedoch versorgt und beschäftigt sich mit ihrer kleinen Tochter, ohne sie nur vorm Fernseher zu platzieren?

Tageseltern bieten diese Flexibilität - mit einer Kinderbetreuung, die andere Strukturen, wie etwa Kindertagesstätten, nicht ermöglichen können. Damit die Tageseltern, die bisher vor allem ohne berufsspezifische Schulung als Schattenwirtschaft funktionierten, künftig zumindest eine offiziell zertifizierte Qualifikation vorweisen und sich sozial absichern können, sollen sie vom Familienministerium anerkannt werden - so sieht es zumindest das Gesetz zur Regelung der Tageseltern-tätigkeiten vom 30. November 2007 vor. Dazu müssen sie eine Grundausbildung von 120 Stunden im Bereich Kinderbetreuung sowie eine jährliche Weiterbildung von 20 Stunden vorweisen.

„Tageseltern sollten ein eigenes Interesse daran haben, gemeldet zu sein. Auch wenn sie dann Steuern zahlen müssen, sind sie so sozial abgesichert“, meint Familienministerin Marie-Josée Jacobs. Aber auch die leiblichen Eltern hätten Vorteile, wenn sie auf anerkannte Tageseltern zurückgreifen: Sie können nämlich diese Art von Betreuung von den Steuern absetzen. Und haben gleichzeitig eine Garantie, dass ihre Kinder von qualifizierten Betreuern versorgt werden. Dabei soll jenen leiblichen Eltern, die sich anerkannte Tageseltern finanziell nur mit Mühe leisten können, gehol-

fen werden: Sie sollen einen finanziellen Zuschuss vom „office social“ der Gemeinden bekommen.

Um die Qualifizierung der Tageseltern kümmert sich denn auch die mit dem Familienministerium kooperierende „Agence Dageseltern“, die diese Woche vorgestellt wurde: Künftig fungiert sie als kostenlose Anlaufstelle für Tageseltern in puncto Bildung, Information und Beratung rund um die familiäre Kinderbetreuung in Luxemburg. Sie soll potenziellen Tageseltern helfen, die vom Familienministerium gestellten Anforderungen zu erfüllen. Die neue Agence, deren Träger der Service de gardiennage et de placement familial „Firs ons Kanner“ ist, kümmert sich nicht nur um die Grundausbildung und die Weiterbildungskurse für Tageseltern, sondern bietet auch Gruppen- und Einzelsupervision, Spiel- und Erlebnisgruppen, sowie eine pädagogische und administrative Beratung an. Regionale Büros der Agence sollen in Luxemburg, Diekirch und Esch-Alzette entstehen, ausgerüstet mit einer Bibliothek sowie einer Spielesammlung. Einzige Einschränkung der neuen Regelung: Potenzielle Tageseltern müssen laut Gesetz die luxemburgische Sprache beherrschen, um von der Agence zu profitieren und vom Familienministerium anerkannt zu werden.

Bis Ende des Jahres werden laut Familienministerin rund 330 Tageseltern offiziell anerkannt sein, die dann in etwa 1.500 Kinder betreuen werden. „Die Tageseltern sind ein Element unter vielen Betreuungsangeboten“, meint Jacobs. Künftig gehe es vor allem darum, dass die verschiedenen Betreuungsangebote sich effektiv vernetzen.

